



Mirakelbuch der hl. Kreuzpartikel von Münchsmünster



Nach der Reformation und dem 30jährigen Krieg erfuhr das Wallfahrtswesen eine Wiedergeburt. Alte Wallfahrten lebten wieder auf, neue wurden eingeführt.

So mag auch die Wallfahrt zu den hl. Kreuzpartikeln zurzeit der Jesuiten in Münchsmünster (1598 - 1773) eingesetzt haben. Den hl. Kreuzpartikeln, die in einer Monstranz heute noch aufbewahrt werden, wurden zahlreiche Wundertaten zugeschrieben. Über 3000 Gebetserhörungen sind in den drei „Wunderbüchern“ zwischen 1718 – 1725 aufgezeichnet worden.

Auch aus der heutigen Großgemeinde Neustadt a.d.D. sind uns etliche Eintragungen aus dem ersten Mirakelbuch überliefert:

Bild 1: Monstranz mit den hl. Kreuzpartikel (V. Schwärzer)

Gebetserhörungen aus Neustadt und den Ortsteilen

[18] Hanns Hueber aus denen **Wöhren** nächst Neustadt war an dem rechten Arm lahm, und (es) kam ihm nochmals über die Brust hinüber und auch an dem linken Arm, worauf er sich sodann mit einem gewissen Gebet und Opfer in Stock allhero verlobt und völlige Besserung verspürt hat.

[52] Johannes Krach von **Gögging** hatte einige Zeit große Augenschmerzen. Da er aber sich allhero zu dem hl. Kreuz verlobt, und eine hl. Messe lesen zu lassen versprochen, hat der Schmerz nachgelassen.

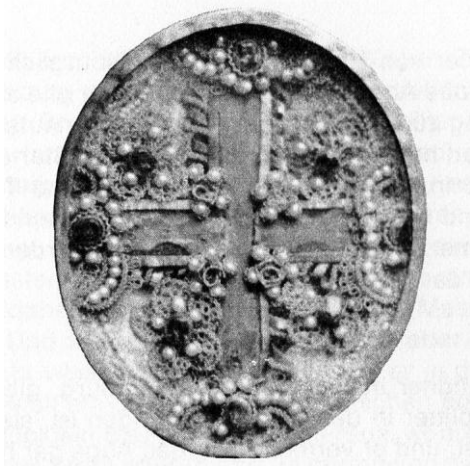


Bild 2: Die Kreuzpartikel in einer Kapsel
(V. Schwärzer)

[55] Sebastian Rixner von **Unterulrain** stand in Gefahr, daß ihm nit all sein Roßvieh, so kein Futter lange Zeit annehmen wollte, zugrunde ginge. In welchen Anliegen dann er seine Hoffnung zu diesem hl. Partikel gesetzt und allda eine hl. Messe lesen zu lassen versprochen hat, worauf es nach und nach besser geworden, das Vieh das Futter angenommen, und außer aller Gefahr gesetzt worden ist.

[58] Andre Pikel von **Marching** hat an einem S. v. Fuß schmerzlich gelitten. Nachdem er aber allhero zum hl. Kreuz zu gehen und eine hl. Messe lesen zu lassen verlobt, ist es also mit ihm besser geworden, daß er ungehindert in dem Hergehen vermeinte, er müsse wegen der Größe der Schmerzen auf dem Weg wieder umkehren oder gar liegen bleiben. Nach ausgerichtetem Gelübde hat er ganz leicht und fast ohne Schmerzen nach Haus gehen können.

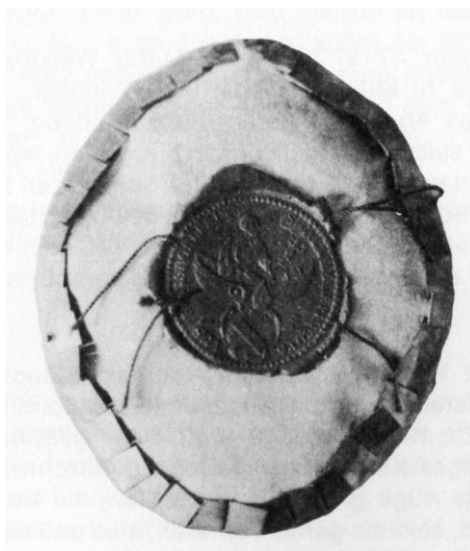


Bild 3: Das Siegel auf der Rückseite:
Sigillum Episcopatus Ratisbonensis
(V. Schwärzer)

[64] Jakob Kriechbaum von **Marching** hatte in einer Achsel so großen Schmerzen, daß er seiner Arbeit nicht im geringsten mehr vorstehen konnte. Nachdem er aber zu dem hl. Kreuz allhero mit einem gewissen Gebet und Opfer in Stock verlobt, ist es inner 24 Stunden besser (ge)worden.

[80] Thomas Leichtl von **Schwaig** und dessen Eheweib bekennen dankbarlich, daß ihre Tochter Maria an einem Auge großen Schmerzen hatte, daß sie nicht allein keinen Stich mehr gesehen, sondern auch in Gefahr stand, selbiges gar verlustig zu werden. Nachdem sie aber selbe allhero zu dem hl. Partikel mit einer hl. Messe und gewissem Opfer verlobt haben, hat sie ihr völliges Gesicht wieder erhalten.

[95] Regina Perin von **Marching** nächst Pföring ist über einen Bretten in einen S. v. Stall heruntergefallen und zwar so hart, daß sie wegen großen, von dem Fall herrührenden Schmerzen eine Woche lang nit gehen konnte. Dahero sie mit einem wachsenen Kopf und anderen Opfer in den Stock sich allhero verlobt und augenblickliche Hilfe erhalten hat.



Bild 4: Das Kloster Münchsmünster nach einem Stich von Michael Wening

[110] Barbara Haltermair, Bürgerstochter aus dem **Wöhr** nächst Neustadt, hat vier Wochen lang in ihrem Herzen und Magen große Schmerzen gehabt, dazu keine Speise behalten können, sondern sich beständig brechen müssen, also zwar, daß, wenn in dem Magen nichts war, das helle Blut herausbrach. In welchen gefährlichen Umständen dann sie ihr Vertrauen nahm, sich zu dem wundertätigen hl. Kreuz nach Münster mit einer Kirchfahrt, gewissem Gebet und Opfer in Stock verlobt und völlige Besserung erhalten hat.

[118] Item ist ihren (der Anna Bauer von **Hienheim**) Eltern ein rdo. Kalben-Rindl gehlingen also niedergefallen, daß es schon wirklich für tot gehalten wurde. In solchen Umständen nehmen sie ihre Zuflucht zu dem hl. Kreuzpartikel nach Münster mit einem gewissen Opfer, worauf das Rindl nit allein frisch und gesund aufgestanden, sondern sich auch ze dato also befindet.

[143] Ead:(em) erscheint Walburga, Johann Neumairs, Zieglers auf des löblichen collegii Zieglstadl zu **Umbertshausen**, Eheweib mit dem Anbringen, daß gedacht ihr Ehemann gehlingen mit einer gefährlichen Krankheit, dann ihr sechsjähriges Kind mit so großen Augenschmerzen angegriffen worden ist, daß das Auge groß aufgeschwollen, mit Blut unterlaufen ist, und in Gefahr stand, solches gar zu verlieren, also daß das Kind beständig geschrien hat. Und endlich hat es selbst angefangen, das hl. Kreuz zu Münster anzurufen. Dahero die Mutter ein Gelübde getan hat, allda eine hl. Messe lesen zu lassen, ein gewisses

Gebet und Opfer in Stock abzurichten, worauf es mit beiden besser geworden ist.

[155] Georg Adam Schmid, Bader zu **Hienheim** Churfürstl. Landgericht Kelheim, erscheint selbst persönlich und bekennt, daß er in einem S. v. Fuß lange Zeit großen Schmerzen, von einem unglücklichen Fall hergekommen, erlitten hat. Auch zu dessen Abwendung unterschiedliche Mittel aber umsonst angewendet hat, bis ihm seine Gedanken auf den wundertätigen hl. Kreuzpartikel allhie zu Münster kommen und er sich mit einem waxenen Fuß, gewissem Gebet und Opfer in Stock verlobt, worauf er also gleich einige Besserung verspürt. Da er aber hieher, sein getanes Gelübde abzurichten, gegangen war, er gar keinen Schmerzen mehr empfunden habe.

[181] Eodem bekennt des Hannsen Lohner zu **Marching**, Gericht Abensberg, Eheweib Gertrud, daß ihnen ein Pferd erkrankte, ein anderes aber sich gefährlich gespießt habe. Worauf sie eine hl. Messe hieher zum hl. Kreuz und anderes verlobt. Und somit beide Pferde besser geworden sind.

[188] Den 20. (Juni 1719) bekennt Walburga, Mathes Roningers, Söldners zu **Oberulrain**, Churfürstlichen Landgerichts Neustadt, Eheweib, daß bereits vor einem Jahr ihr dreijähriges Töchterl Regina an beiden Augen Blätterlein bekommen und hiedurch das Gesicht also verloren hat, daß es keinen Stich mehr gesehen hat. Verlobt, solches zu dem hl. Kreuz nach Münster selbst heraufzutragen und ihr den hl. Kreuzpartikel auflegen zu lassen, was auch geschehen. Und nachdem sie das Kind nach Haus brachte, haben sich beide Blätterlein freiwillig auf- und voneinander getan. Und das Kind hat wieder gesehen. Testis: Joh. Mittermair, Schreiner zu Pföding.

[207] Anna Prunnerin von **Eining** hat ihren Mann Abraham, so mit einem handbreiten offenen Schaden an dem Arm behaftet, dazu der Leute Sagen nach schon der Brand wirklich gekommen war, hieher verlobt, und es ist mit ihm besser geworden.

[232] Des Blasy Parthlenders, Webers zu **Schwaig**, Churfürstl. Pfliegergerichts Neustadt, Eheweib Ursula hat an einer Hand einen unbekanntten, doch gefährlichen Zustand, indem es sie drei Tage aneinander gebrannt hat, daß sie es nicht genugsam aussprechen kann. Die Hand ist auch groß aufgeschwollen und hat ein Löcherl bekommen. Hat sich demnach zu dem hl. Kreuz mit einem gewissen Gebet, waxenem und anderm Opfer in Stock verlobt und völlige Gesundheit erhalten.

[234] Walburga, des Thomas Leichtls zu **Schwaig**, Kloster Münsterl. Grund- und Vogts-Untertan, Eheweib gibt an, daß sie lange Zeit einen üblen Zustand gehabt und am ganzen Leib groß aufgeschwollen war. Nachdem sie aber zu dem hl. Kreuz mit einem gewissen Gebet und Opfer in Stock sich verlobt, die Geschwulst nicht allein vergangen, sondern auch sie außer aller Gefahr gesetzt worden sei.

[255] Franz Schnell von **Marching** sagt, wasmaßen seine zwei Söhnl Josef und Hans Adam eine Zeitlang so stark krank gelegen, daß selbe beständig geschrieen, an ihnen gerissen hätten und an der Wand aufgestiegen seien. Und weil er Vater, da selbe so heftig tobten, nicht zu Haus war, ließ man ihn holen. Und auf dem Weg nach Haus tut er ein Gelübde zu dem hl. Kreuzpartikel allhero, worauf die Kinder alsogleich still, und nach diesem immerzu besser wurden.

[261] Martin Feilnpekh, Baron Cammerlohrl. Untertan zu **Irnising** hat an allen Gliedern also gelitten, daß er keinen Tritt mehr gehen konnte. Er tut ein Gelübde, weiß gekleidet hieher zu dem hl. Kreuz zu gehen und anderes abzulegen. Worauf er wieder gesund geworden ist und seine Weg und Steg gehen konnte.

[281] Antoni Hirschinger, Schmied zu **Schwaig**, Churfürstl. Pfliegerichts Neustadt, und Maria, seine Ehewirtin, bekennen, daß ihr fünfjähriges Töchterl Magdalena von der Frais so stark angegriffen wurde, daß man derselben acht ganze Tage und Nächte das Licht zum Hinschneiden eingehalten hat.

Item habe auch ihr vier Wochen altes Söhnlein an der gleichen Krankheit ebenso lang gelitten und beständig geschrien. Auf welches beide Eheleut dann, weil kein menschliches Mittel zur Hilf übrig war, beide Kinder hieher zu dem hl. Kreuz verlobt haben. Und sind auch beide nicht allein von der Frais verlassen, sondern völlig frisch und gesund worden.

[285] Den 23. huius (23. Oktober 1719) erscheint Franz Widman von **Irnising** und bekennt, daß er den 22. zuvor samt seinem Kameraden - so auch heut gegenwärtig und beide des Sinnes waren, gleich heut eine hl. Messe nach ihrer Meinung lesen zu lassen - von Vohburg aus auf einer allda entliehenen Zille nach Hause, und folgsam Neustadt zugefahren, an der Neustädtischen Brücke aber unversehens an einem Sperr-Stecken angefahren, die Zille getränkt, und also sie beide in äußerste Lebensgefahr gesetzt worden seien. Wie dann er Widman schon eine ziemliche Zeit unter dem Wasser gewesen, endlich aber denselben Sperrstecken und nach ihm sein Kamerad ertappt, beide an selbem hinaufzukommen vermeinten. Dahero sie, aller menschlichen Hilf verlassen: - weihen es schon um 8 Uhr abends war ihre Zuflucht zu dem hl. Kreuzpartikel nach Münster gefaßt haben, ein gewisses Gelübde und in specie eine hl. Messe allda lesen zu lassen, und gleich morgen - wie geschehen - denselben (Kreuzpartikel) zu besuchen, getan und angefangen haben, um Hilfe zu schreien. Worauf endlich der zur Brücke bestellte Verweser dem Geschrei zugelaufen ist, aber gefunden habe, daß er nicht helfen könne und gleichwohl andere Leute rufen müsse. Indessen mußten die zwei armselig an dem Stecken sich halten, umso gefährlicher, weil der obere nit weiter- und der untere vor dem oberen nit hinaufkonnte, sondern von dem oberen in jeder Bewegung wieder zurück in das Wasser gedrückt wurde. Indessen aber sind sowohl aus Neustadt als aus dem Wöhr Leute zugelaufen, und selbe mit Seilen und anderen Instrumenten - und da

noch nicht ohne Gefahr - heraufgezogen und vom augenscheinlichen Tod errettet worden.

[286] Agnes Plankhin, Müllerin zu **Irnring**, der Baron Kammerlohr. Hofmark daselbst, hat an einem Busen, so aufgebrochen, gefährlich gelitten. Da sie aber sich zu dem hl. Kreuz mit einer hl. Messe und anderem hieher verlobt, hat der Schaden von selbst angefangen zu heilen, und ist sie außer aller Gefahr gesetzt worden.

[349] Des Thomas Hallermairs zu **Geibenstetten**, Pfliegerichts Naustadt, Ehefrau Anna bekennt, daß ihnen eine rdo. Kuh augenblicklich erkrankt, auch gleich vor dem anderen Vieh niedergefallen und verreckt ist. So ist es aber bei dem nit geblieben. Sondern auch eine andere neben der vorigen gestandene Kuh ist auf gleicherweis erkrankt, auch schon wirklich niederzufallen und hat gleichsam zu zappeln angefangen. In welchen Umständen sie alle zusammen geschrien, das hl. Kreuz zu Münster angerufen und verlobt haben, das nächste Kalb, so sie von solcher Kuh bekommen werden, dem hl. Kreuz zu Ehren aufzuopfern. Und in diesem Augenblick hat sich die Kuh wieder erholt, ist frisch und gesund geworden. Auch das versprochene Kalb, so sie seither bekommen, ist heut geopfert worden.

[356] Des Andre Pikhls von **Marching** Ehefrau Jakobe bekennt, daß ein Mädlein ihrem zweijährigen Knaben das siedheiße Mus über den Kopf abgeschüttet hat. In welchen Umständen sie solchen alsogleich hieher zum hl. Kreuz mit einer gewissen Andacht und anderem verlobt, worauf das Kind ganz unverletzt davon gekommen und heil worden ist.

[404] Frau Maria Margaretha, des Herrn N. Lindel, Lieutenant unter dem lobl. Cothischen Courasier-Regiment dormalen zu **Neustadt** liegend, Ehefrau hat bei drei Wochen solches Reißen im Leib, daß sie vor Schmerzen weder liegen noch sitzen konnte. Sie verlobt sich mit einer hl. Messe und anderen Andacht hieher zu dem hl. Kreuzpartikel. Und alsobald hat aller Schmerzen nachgelassen.

[411] Eva Maria Sieberin aus der **Neustadt** ist zehn Wochen lang also gefährlich krank gelegen, daß sie mit allen hl. Sakramenten versehen werden mußte, auch ganz von Sinnen gekommen ist. In welchen Umständen ihre Kinder das Vertrauen zu dem hl. Kreuzpartikel genommen haben, die Mutter mit einer gewissen Andacht und Opfer in Stock verlobten, worauf es sich inner zwei Tage geändert hat, sie zu ihrem Verstand wieder gekommen und nach und nach gar besser geworden ist.

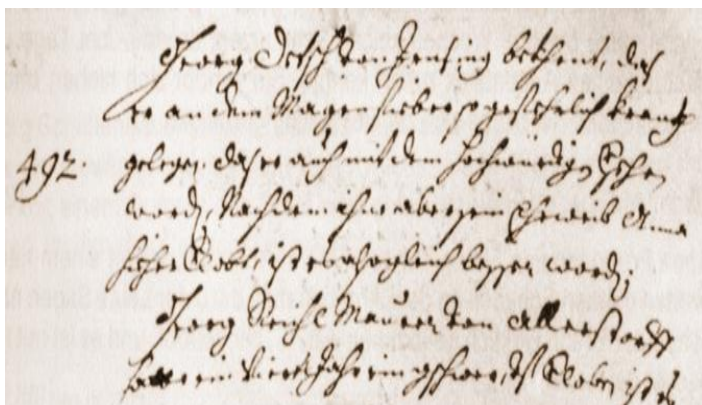
[422] Des Adam Zieglmairs zu **Geibenstetten** Ehewirtin Katharina gibt erkenntlich an, daß ihre Tochter Walburga unversehens ein Stückchen eines Glieds lang von einem eichenen Holz sich in den S. v. Fuß gestoßen, worüber selbe überaus große Schmerzen empfunden habe, also zwar, daß der Fuß völlig entzündet und aufgeschwollen ist, daß sie nit mehr gehen konnte. Indessen verlobt sie selbe mit einem gewissen Gebet und Opfer hieher zu dem hl. Kreuz,

worauf die Geschwulst gleich gesessen ist, und das Mägdlein wieder gehen konnte.

[423] Item sei ihr Sohn Leonhard, so ihrem Nachbarn Dünger ausgefahren, unversehens unter den zwar leeren, doch schweren Wagen gekommen, also daß ihm ein Rad völlig über den rechten Fuß gegangen ist, und so stark, daß man ihn nach Hause tragen mußte. In dessen Ansehen hat ihn die Mutter voller Schrecken alsogleich zu dem hl. Kreuz nach Münster verlobt. Und ob er zwar drei Tage keinen Tritt gehen konnte, so ist es doch nach solchen drei Tagen ohne ein einzig anderes Mittel also besser geworden, daß er wiederum völlig gehen konnte. Welches sie allein dem Vertrauen, so sie zu dem hl. Kreuz gefaßt, zuschreiben.

[444] Des Thomas Leichtl zu **Schwaig** Eheweib Walburga hat ihr Roß, so ungefähr und unwissend wie, ein fingerlanges Loch in den S. v. Fuß bekommen, daß es drei Tage nicht gehen konnte, hieher verlobt, worauf dasselbe gegangen, und zu heilen angefangen.

[465] Ulrich Steinbichler von **Mauern**, Pfliegericht Neustadt, bekennt, daß vor einem Jahr, als er daselbst Hüter war, von ungefähr unter das rdo. Kuhvieh eine Sucht eingerissen ist, auch ganz schnell sieben Stück gefallen seien. In welchen Umständen er seine Zuflucht hieher zum hl. Kreuz genommen und versprochen hat, wann es nachlasse, von seinen eigenen Mitteln, nebst einer Kirchfahrt und anderen Andacht, einen Metzen Korn zu opfern. Auf welches dann kein einziges Stück, wie dorfkundig, gefallen, sondern alles Vieh gesund davon gekommen ist.



[492] Georg Detsch von **Irsing** bekent, daß er an dem Magenfieber so gefehrlich krankh gelegen, daß er auch mit dem Hochwürdigem versehen worden. Nachdem ihn aber sein Eheweib Anna hieher verlobt, ist es alsogleich besser worden.

Bild 5: Mirakelbuch-Eintrag 492

[503] Barbara Mayrin von **Irsing** hat zwei Tage an einem aufgebrochenen Fuß so stark und wohl bei sieben Maß geblutet, daß man sie auch mit dem Hochwürdigem versehen hat. In welchen Umständen sie sich allhero zu dem hl. Kreuz mit einer hl. Messe und anderem verlobte, und zur Besserung sich geschickt hat.

[519] Ursula Trinkhlin von **Geibenstetten** gibt vor, daß ihrem Sohn Michael von ungefähr ein Ohrenhöler in das Ohr gekommen ist und sich so stark hineingegraben hat, daß der Knabe vor Schmerzen laut geschrien hat. Verlobt ihn hieher, und sogleich haben sie den Ohrenhöler herausgebracht.

[532] Des Michael Wilhelm zu **Irnsing** Eheweib Ursula hat in gefährlichen und lang währenden Kindsnöten auf Anmahnen gedacht ihres Ehemannes und anderer Befreundeten zu Ehren des hl. Kreuzes eine hl. Messe versprochen, worauf selbe um sechs Uhr abends eines Kindes, dann anderentags morgens um solche Zeit wiederum eines Kindes Mutter geworden ist.

[536] Martin Weber von **Marching** hat zwei Nächte und einen Tag aus der Nase so stark geblutet, daß alle angewandten Mittel nicht helfen wollten. Er verlobt sich hieher, und in einer Stunde hat es nachgelassen.

[607] Des Kaspar Schalkhens zu **Geibenstetten** Eheweib Maria gibt vor etlichen, der hl. Messe eben damals anwesenden Personen an, daß ihrem kleinen Kind, dem sie an der Brust zu trinken gegeben, ein Haken aus ihrem Schnürmieder unversehens in das linke Auge, nicht wissend wie, gekommen ist, und mit einem Teil über dem Augapfel durch die Haut hinausgestochen habe, daß das Blut stark herauslief. Sobald sie es gesehen, ruft sie das hl. Kreuz an und verlobt eine gewisse Andacht und anderes hieher zu verrichten, worauf sie den Haken glücklich zurück- und aus dem Auge herausgebracht hat. Hernach ist die Wunde sauber zugeheilt.

[697] Sebastian Mittermayr von **Karpfenstein** lag 16 Wochen in großer Unpäßlichkeit wegen seines S. v. Fußes, welcher ihm solche Schmerzen verursachte, daß er Tag und Nacht fast schreien mußte, überdies erkannte der Gevatter selbst den Zustand nicht. Es wollte auch kein angewandtes Mittel etwas verfangen. Er rief vor Schmerzen an alle Heiligen Gottes, zu vorderst das hl. Kreuz allhie, welches, obwohl nicht gleich Hilfe und Linderung der Schmerzen sich zeigten, er doch nicht nachgelassen beständig anzurufen und zu verehren. Endlich nach etwelchen Wochen ist wider alle Hoffnung, Meinung und Erkenntnis ein Wurm aus dem Fuß herausgekommen und also besser geworden.

[739] Maria Greissin von **Mühlhausen** sagt an, daß ihr Sohn Josef mit Namen, unversehens, nicht wissend woher, auf beiden Füßen nicht gehen konnte, also daß nachgehend vermeint wurde, er sei über etwas Vergiftetes oder Schad- und Boshaftes gegangen. Wurden ihm beide Sehnen eingeschmiert. Wußte also die Mutter keinen Rat, als da ihr eingefallen ist das hl. Kreuz, zu welchem sie verlobt eine große Andacht. Und da ihr Sohn andern Tags wiederum gehen konnte, selbem auch die Beihilf zumutet.

Literatur:

[Martin Sedlmeier, Mirakelbuch der hl. Kreuzpartikel](#)

Neustadt, den 30.09.12

Eduard Albrecht,

Heimatpfleger der Stadt Neustadt a.d.Donau